

Predigt am 5.9.21 von Pastor Götz Weber: Krise als Chance

Liebe Gemeinde!

1. Die Kreuzkirche ist in einer Krise. Wir können auf die bisherige Weise unsere Gemeindegemeinschaft in Zukunft nicht mehr ausreichend finanzieren. Wir können unser großes Gebäude in der jetzigen Form nicht mehr halten und müssen Wege finden, uns zu verkleinern und uns so für die Zukunft aufzustellen. In Fragen des Gottesdienstes gibt es in verschiedenen Gruppen unserer Gemeinde unterschiedliche Meinungen.
2. Gemeinde in der Krise, dabei, neu ihren Standort zu bestimmen. Wenn wir in die Briefe des Neuen Testaments schauen, vor allem von Paulus, ist Krise nicht die Ausnahme, sondern kommt das häufig vor. Ja, so sind z.B. die Korintherbriefe entstanden: weil Paulus in vielem nicht einverstanden war mit dem, wie sich die von ihm gegründete Gemeinde in Korinth entwickelte.
3. So beklagt Paulus Streit in der korinthischen Gemeinde. „Ich meine damit“, sagt er, „dass jeder von euch etwas anderes sagt: ‚Ich gehöre zu Paulus.‘ ‚Ich gehöre zu Apollos‘. ‚Ich gehöre zu Kephas.‘ ‚Ich gehöre zu Christus.‘ Christus lässt sich doch

nicht zerteilen!!“ (1. Kor. 1,12.13a) Und Paulus ermahnt die Korinther: „Seid einig und lasst nicht zu, dass sich verschiedene Lager unter euch bilden!“ (1. Kor 1,10b) Paulus betont: „Niemand kann ein anderes Fundament legen, als das, das schon gelegt ist. Und das ist Jesus Christus.“ (1. Kor 3,11)

4. Streit gibt es damals auch um die Finanzen. Nein, einen Gemeindehaushalt im heutigen Sinn gab es noch nicht. Aber schon Streit darum, ob Paulus eine Art „Apostelstelle“ zustand und darum auch eine entsprechende Versorgung durch die Gemeinden. Manche Korinther bestreiten, dass Paulus ein Apostel ist und wollen ihm auch nichts zukommen lassen. Paulus wiederum verzichtet in dieser aufgeladenen Situation darauf, sich von den Korinthern mitversorgen zu lassen, sorgt selbst für seinen Unterhalt. (1. Kor 9)
5. Eine Krise ist eine Krise, aber zugleich eine Chance. So hat es sich auch in unserem Land herumgesprochen. Viele sprechen nicht nur von ihren Erfolgen, sondern auch von ihren Niederlagen und wie sie daraus gelernt und sich neu aufgestellt haben. Wir Christen können Experten darin sein, eine Krise als Chance zu sehen und Niederlagen in Siege zu

verwandeln. Ist doch das Kreuz Jesu, eine schmerzhaft Form der Todesstrafe, für uns Heilsgeschehen, macht uns gerade der Gekreuzigte gewiss, dass uns vergeben wird und das ewige Leben auf uns wartet.

6. Auch Paulus hat immer wieder erfahren und gelehrt, dass das Ende menschlicher Möglichkeiten gerade die Chance Gottes ist, in uns und für uns zu wirken. Paulus sieht deshalb einen positiven Zusammenhang zwischen menschlicher Schwäche und Kraft Gottes: „Wir tragen den Schatz Jesu in zerbrechlichen Gefäßen. So soll deutlich werden, dass unsere übergroße Kraft von Gott kommt und nicht aus uns selbst“ (2. Kor 4,7) Und so erfährt Paulus: „Wir stehen von allen Seiten unter Druck, aber wir werden nicht erdrückt. Wir sind ratlos, aber wir verzweifeln nicht.“ (2. Kor 4,8)
7. Krise als Chance? Niederlagen in Siege verwandeln? Was heißt das für uns als Kreuzkirche? Als erstes sehe ich hier die Chance der Verschlankung. In der Pandemie, in der viele mehr Zeit für sich selbst hatten, haben sich viele selbst verschlankt. Sie haben ihre Ernährung umgestellt auf vegetarisch und

gesund und machen regelmäßig Sport. Auf diese Weise sind viele schlanker und drahtiger geworden.

8. Nun, wir als Gemeinde wollen uns auf Kirche und Alten Saal konzentrieren. Auf manche räumliche Weite müssen wir dabei verzichten. Wir rücken enger zusammen. Wir müssen mit weniger Geld als bisher auskommen. All` das ist möglich und keine Katastrophe. Viele Menschen, die lange in einem Haus gelebt haben, ziehen z.B. beim Älterwerden in eine Wohnung und verkleinern sich dabei. Viele Menschen müssen sich einschränken und den Gürtel enger schnallen. Das geht, wenn es sein muss.
9. Mit dieser Verschlankung im maßvollen Sinn befinden wir uns ganz auf der Linie von Paulus. Er hat auf Unterhaltung durch die Gemeinde verzichtet, um in seinem Dienst für Jesus unabhängig zu sein. (1. Kor 9,19) Apostel zu sein und Zeltmacher, das fordert Paulus Disziplin ab. (1. Kor 9,25-27) Auch wir müssen wir sparsamer werden im Geld ausgeben und in der Raumnutzung und so Jesus dienen.
10. Krise als Chance. Verschlankung. Ein anderes, gerade jetzt wichtiges Stichwort: Beheimatung. In dieser unruhigen, unsicheren Zeit suchen wir Heimat. Wir wollen als Kreuzkirche für unterschiedliche

Menschen Heimat werden, sein und bleiben. Für die, die schon lange zur Gemeinde gehören ebenso wie für die, die seit ein paar Jahren die Kreuzkirche ihre Heimat nennen und auch für die, die heute oder morgen erst dabei sind, Kreuzkirche als Heimat zu entdecken.

11. Wir wollen als Kreuzkirche Heimat sein für die, die stark sind und Verantwortung tragen können. Die anderen etwas geben können mit ihren Gaben und deren Glaubenskraft ausstrahlt auf andere. Aber wir wollen Heimat sein auch für diejenigen, die selber eher Zuspruch brauchen und Hilfe, die Stärkung suchen an Leib und Seele. Wahrscheinlich gehört jede und jeder von uns zu diesen beiden Gruppen.
12. Verschiedene Gruppen von Menschen haben hier in der Kreuzkirche Heimatrecht. Ich finde wichtig, dass wir dabei miteinander und nicht gegeneinander Kreuzkirche als Heimat haben. Hier ist für alle Platz. Als Kreuzkirche gehören wir zusammen. Für uns alle gilt, was Paulus sagt: „Ihr seid nicht mehr Fremde und ohne Rechte ... Ihr seid vielmehr Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ (Eph 2,19)
13. Krise als Chance. Verschlankung. Beheimatung. Als drittes möchte ich nennen: aufmerksam und wach zu

sein für die Herausforderungen, vor die uns Gott in unserer Zeit stellt. Die Gläubigen unserer Gemeinde haben sich in den 160 Jahren des Bestehens der Kreuzkirche immer wieder den Herausforderungen ihrer Zeit mit ihrem Glauben gestellt. Was wird in den 2020er Jahren Gott uns vor die Füße legen? Dürfen wir Zuwachs erleben an einheimischen und internationalen Christen?

14. Führen Klimawandel und Migration uns in Krisen, denen wir uns zu stellen haben? Was bedeutet die weitere Auflösung von Volkskirche für unsere Gemeinde? Wozu wird uns der Heilige Geist ermutigen? Noch haben wir keinen Masterplan. Aber wir lassen uns ermutigen von Worten des Paulus: „Werdet stark durch eure Verbundenheit mit dem Herrn. Lasst euch stärken durch seine Kraft. Legt alle Waffen an, die Gott euch gibt.“(Epheser 6,10.11a)
15. Krise als Chance. Wir werden uns verschlanken. Die Kreuzkirche soll und wird weiterhin für uns alle Heimat sein, bleiben und werden. Und wir wollen mutig voranschreiten als Gemeinde und den Herausforderungen unseres Jahrzehnts mit Gottes Geist begegnen, Amen.